



INVESTITUR

19. OKTOBER 2019

LAZARITERKIRCHE, GFENN (CH)





MILITÄRISCHER UND HOSPITALISCHER ORDEN DES HL. LAZARUS VON JERUSALEM

Grand Master: H.E. Don Francisco de Borbón Graf von Hardenberg

Feierliche Investitur vom 19. Oktober 2019 in Gfenn

Es war ein erinnerungswürdiger und freundlicher Herbsttag an dem die Grossballei der Schweiz des Militärischen und Hospitalischen Ordens des Heiligen Lazarus von Jerusalem zur Investitur in die Lazariterkirche in Gfenn bei Dübendorf geladen hatte.



Das Vorbereitungsteam der Grossballei der Schweiz hatte sich bereits ein paar Stunden vor dem Event in der Kirche eingefunden, um dem multimedialen Ablauf den letzten Schliff zu geben.

Die Ordensmitglieder und Gäste fanden sich in der Kirche ein, um der diesjährigen Investitur unter der Führung von Chev. Don Luca Anteo Ramella, Grossbailli, und Chev. Don Sergio Zorrilla Debón de Ribera, Vize-Grossbailli, beizuwohnen.





Der extra aus Deutschland angereiste Hochwürdigster Senior-Kaplan Sven Grillmeier zeichnete für den kirchlichen Ablauf der Zeremonie verantwortlich.

Ebenfalls eine lange Reise auf sich genommen, hatten Mitglieder und Gäste aus Österreich, Deutschland und den Niederlanden, die uns mit Ihrer Anwesenheit und aktiven Teilnahme beehrten.





Militärischer und Hospitalischer Orden des Heiligen Lazarus von Jerusalem, Grossballei der Schweiz

Buettenenstrasse 25e - 6006 Luzern – Switzerland

+41 (0)41 370 25 56

www.st-lazarus.net www.st-lazarus.ch



Während der Zeremonie wurden eine neue Consoeur und ein neuer Confrère in den Kreis der Grossballei aufgenommen.



Es ist dem Orden eine grosse Freude und Ehre, Consoeur Doña Melanie Desiré Keiser, aufzunehmen. Sie wird aufgrund ihrer Nähe zum Thema als Hospitaller unsere Botschafterin in humanitären Angelegenheiten sein. Genauso freut es den Orden überaus, Confrère Don Dorian Zorrilla Debón als jüngstes Mitglied in unserem Kreis aufzunehmen. Er wird unser künftiger Security Service Officer und Schwerträger sein.



Die neuen Mitglieder werden sich rasch und unkompliziert in unseren Kreis integrieren, waren doch beide schon seit einiger Zeit unseren Mitgliedern gut bekannt.

Für die musikalische Unterfütterung zeichnete die Formation „Further Beyond“ verantwortlich, die mittels Elektronik, Kirchenorgel, E-Gitarre, Schlagwerk und mittelalterlichen Instrumenten wie Dudelsack und Flöte einen weiten, fesselnden Bogen über 1000 Jahre Weltmusik spannten.



Beim feierlichen Auszug aus der Kirche, strahlte uns die Herbstsonne freundlich entgegen.



Militärischer und Hospitalischer Orden des Heiligen Lazarus von Jerusalem, Grossballei der Schweiz

Buettenenstrasse 25e - 6006 Luzern – Switzerland

+41 (0)41 370 25 56

www.st-lazarus.net www.st-lazarus.ch



Nach einer Grussbotschaft unseres Grossbaillis, Chev. Don Luca Anteo Ramella, fand der sowohl stimmungsvolle wie auch von unkonventionellem Charme geprägte Anlass dann zu einem wunderbaren, von unserem Seneschall, Don Carlo A. Demè und seiner Gefährtin, Frau Jutta I. Stergner, organisierter bzw. zubereiteter Apéro Riche eine lebhaft und familiäre Fortsetzung.







Die Grussbotschaft und der Trinkspruch zu Ehren des amtierenden Grossmeisters beim späteren Gala Dinner im Kameha Grand in Zürich wurde von Don Luca gesprochen. Und kurz vor dem Nachttisch richtete dann auch Don Sergio einige Worte an die Anwesenden.



Wir seien nicht Dame oder Ritter durch Geburtsrecht, Edelgrad, Klasse, Beruf, akademischem Titel oder erworbenen Meriten, sondern weil wir dem Ruf der Pflicht folgten, in unserem alltäglichen Leben ethisch und in beispielhafter Menschlichkeit im Sinne der Botschaft Christi zu handeln.

Denn Menschlichkeit als Respekt vor der Würde aller Menschen sei nicht naturgegeben und auch nicht erblich, sondern eine kulturelle Leistung. Das bedeute, dass Menschlichkeit immer wieder neu erarbeitet und kulturell verankert werden müsse.

Unsere Mitglieder sollten aktiv und mutig die ritterlichen Ideale aufrechterhalten. Indem sie mit kritischer Weitsicht und durch Selbstreflexion versuchen, spirituelle und ethische Vollkommenheit orthopraktisch zu erlangen.

Durch ihr alltägliches, persönliches Beispiel in ihrem unmittelbaren Umfeld.

Durch gemeinsamen Widerstand gegen die Ursachen des ungerechten und unschuldigen Leidens, aber auch gegen die kalte Alternative einer Welt, in der der Mensch immer mehr in den menschenleeren Systemen der Monetarisierung, der Digitalisierung und einer zunehmend nekrophilen Kultur verschwinde.

